



Sommer an der Seine: Eine leichte Brise mischt sich mit dem Klang eines Akkordeons, dem Lachen der Menschen, dem Eis im Cocktailshaker der mobilen Bar: Bienvenue bei **Paris-Plages!** Von Mitte Juli bis Anfang September wird die Schnellstraße zwischen Louvre und Pont de Sully zum drei Kilometer langen Stadtstrand mit Sonnenschirmen und Liegestühlen, Boule und Beachbars, Palmen und Programm. Seit 2017 zwar ohne Sandstrand, dafür nicht mehr nur an der Rive Droite, sondern auch am linken Ufer der Seine. Vor dem Hôtel de Ville wird Volleyball gespielt. Auch beim Ableger im Pariser Norden geht es sportlich zu. Und das nicht nur am, sondern auch auf dem und im Wasser: Am Bassin de la Villette werden Kajaks, Tret- und Segelboote vermietet, kann man ins kühle Nass springen.

Stadtstrand

Anfang des Jahres 2002 setzte Bürgermeister Bertrand Delanoë das Strandparadies gegen den heftigen Widerstand der Autofahrer durch, die das rechte Ufer als schnelle Ost-West-Schneise durch die City nutzten. Heute begeistert der Strand jeden Sommer mehr als vier Millionen Besucher. Am linken Flussufer wurde der Verkehr 2013 komplett von der Wasserkante verbannt. Die **Berges de Seine** zwischen Eiffelturm und Musée d'Orsay gehören heute Spaziergängern, Skatern und Radfahrern. Spielplätze und Kletterwände, Beach Clubs, Ökocafés und fünf schwimmende Gärten machen Lust zum Bleiben. Ob Batobus oder ein Ausflugsboot, die Perspektiven auf Eiffelturm, Cité und Notre-Dame sind natürlich auch im Sommer vom Wasser aus am schönsten.

Paris bekämpft den Smog

Anne Hidalgo, seit 2014 Bürgermeisterin, führt die Vision der **autofreien Seine** am rechten Ufer fort. 2016 setzte sie im störrischen Stadtrat die Schließung der zentralen Rive Droite für den Verkehr durch. Für fast sechs Millionen Euro wurde die Voie Georges Pompidou auf gut drei Kilometern in eine attraktive Flaniermeile verwandelt. Paris gewinnt weiter an Lebensqualität. Und packt dabei auch ein Problem an: den Smog. Wie viele andere europäische Städte leidet die Seinemetropole unter der Luftverschmutzung. Feinstaub ist das größte Problem. Bis zu 60 Prozent der Partikel stammen aus dem Straßenverkehr. Immer häufiger werden die Grenzwerte überschritten. Ist das der Fall, sind im täglichen Wechsel nur Fahrzeuge mit geraden oder ungeraden Kennzeichen in der City zugelassen. Und die Métro, die Busse und Bahnen fahren dann kostenfrei.

Flanieren statt Fahren

Die Verkehrspolitik der engagierten Sozialdemokratin trägt Früchte. Bevölkerung und Besucher sind begeistert. Jeden ersten Sonntag im Monat flanieren sie über die dann autofreie Prachtmeile der **Champs-Élysées**, alle Sonntage im Jahr sind die Ufer des **Canal Saint-Martin** Fußgängern und Radfahrern vorbehalten. Auch an der einst verkehrsumtosten **Place de la République** ist jetzt Rasten statt Rasen das Motto. Wo Napoleon Soldaten exerzieren ließ, lädt heute ein fußsohlenflaches Wasserbecken zum Abkühlen ein, wird rund um die Bronzestatue im Stadtgarten gechillt und geflirtet – Paris atmet auf.



IM WIEGESCHRITT

Das Leben spüren, beim Takt der Musik den Alltag vergessen: **Tango, Salsa oder Sardana** tanzen an der Seine! Von Ende Juni bis Mitte September verwandelt sich die Promenade Tino Rossi beim Jardin des Plantes zum **Ballsaal unter freiem Himmel**, jeden Abend von halb neun bis Mitternacht. Meist kommt die Musik aus Boxen, manchmal spielen auch Bands. Und für zertanzte Schuhe gibt es in Paris mehr als genug Ersatz.

SO VIEL MEER

Salzige Luft, Wind
und Wellen, das immer
wiederkehrende Schau-
spiel der Gezeiten:
In der Bretagne wird das
Lebensgefühl vom Meer
bestimmt. Denn das ist
hier, am nordwestlichen
Ende Frankreichs,
allgegenwärtig.
Und grandios

Der Phare de la Jument trotz dem Sturm. ►

